

Der Pflegefamiliendienst sucht Wegbegleiter, besonders für Kinder ab 6 Jahren.

Kinder brauchen Halt und Unterstützung. Nicht immer können die leiblichen Eltern dies ausreichend geben. Deshalb sucht der Pflegefamiliendienst Paare, Familien oder auch alleinstehende Personen, die vorübergehend oder langfristig ein Kind bei sich aufnehmen möchten. Aktuell sucht der Pflegefamiliendienst Pflegefamilien für Kinder im Primarschulalter. Diese wünschen sich einen sicheren Hafen und Vertrauenspersonen, die sie mit Liebe und Geduld auf ihrem Lebensweg begleiten.

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Familie zu werden. Kinder in einer Langzeitpflege verlagern ihren Lebensmittelpunkt in die neue Familie. Sie bringen Leben, Freude und ihre Geschichte mit. Die Kinder können sich mithilfe einer Pflegefamilie in einem liebevollen und fördernden Umfeld entfalten. Ihre leiblichen Eltern bleiben für sie wichtige Bezugspersonen.

Um Kindern ein gutes zu Hause geben zu können, braucht es neben Liebe auch Geduld, Zeit, Empathie und ein gewisses Organisationstalent. Erfahrungen im Umgang mit Kindern sind sicherlich von Vorteil. Vor der Aufnahme werden die Pflegefamilien im Rahmen eines Vorbereitungsseminars geschult. Wenn die Familie bereits eigene Kinder hat, werden auch diese in die Vorbereitung einbezogen.

Der Pflegefamiliendienst begleitet die Familien und die Kinder während der gesamten Dauer der Pflegschaft. Die Mitarbeiter/-innen stehen den Familien mit Rat und Tat zur Seite.

Können Sie sich vorstellen, Wegbegleiter für ein Pflegekind zu werden?

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Informationsgespräch. Weitere Infos: www.ostbelgienfamilie.be/pflegefamilien

Zitate

„Vor einigen Jahren haben meine Kinder und ich uns entschlossen, Pflegefamilie zu werden. Warum? Wir haben ein großes Haus, Zeit, und ich wage zu behaupten, ein großes Herz und viel Liebe.“

Eine Pflegemutter mit Familie

„Die Energie, die ich als Pflegemutter in die „Unterstützungsarbeit“ gesteckt habe, kommt in Form von ganz viel Liebe wieder zurück. Es macht mich stolz und glücklich, wenn ich sehe, wie sich das Kind dank unserer Hilfe entwickelt.“ **Eine langjährige Pflegemutter**

„Ich denke mal, dass ich ohne meine Pflegeeltern nicht so weit gekommen wäre. Sie waren immer für uns da und ich nenne sie heute Mama und Papa - das werden sie auch für immer bleiben.“

Ein ehemaliges Pflegekind

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie:

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Fachbereich Jugendhilfe

Pflegefamiliendienst

Hookstraße 29

4700 Eupen

Tel. +32 (0)87 596 402

E-Mail: pfd@dgov.be

Dem Infoblatt sind beigelegt: 2 Rundschreiben
Idelux, 1 Rundschreiben HLZ-Posten Amel,
Abschlussklassen Primar Amel und Turnverein
Heppenbach

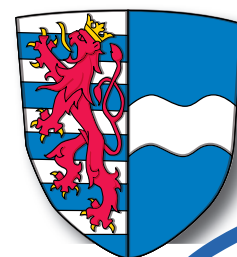
IMPRESSUM

Verantwortlicher Herausgeber:
Erik Wiesemes, Bürgermeister

Grafik & PrePrint:
Ramona Mettlen, Gemeindeverwaltung

Druck:
Beschützende Werkstätte, Meyerode

Dieses Gemeindeinfoblatt ist auch
unter www.amel.be abrufbar.



Gemeinde Amel

Ostbelgien



Ausgabe 52 • August 2022

Generation Zero Watt – Energiesparen leicht gemacht

Generation Zero Watt ist ein Sensibilisierungsprojekt für den Energieverbrauch in den hiesigen Primarschulen, das u.a. durch die in Elsenborn ansässige Genossenschaft Courant d'Air unterstützt und begleitet wird.

Angesichts des Klimawandels und der Erschöpfung der Ressourcen unseres Planeten durch unser auf Konsum basierendes Gesellschaftsmodell können wir die Energie einfach nicht mehr so nutzen, wie wir es aus den vorigen Jahrzehnten gewohnt sind. Aus dieser Erkenntnis heraus möchte Generation Zero Watt die Schüler und LehrerInnen für eine ressourcenschonende Energienutzung sensibilisieren und dadurch Einsparungen bei Strom und Heizung im Schulgebäude erzielen. Künftigen Generationen soll so die Energiewende und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen bewusst gemacht und die ersten Schritte zur Umsetzung erleichtert werden. Daher auch der Projektname Generation Zero Watt.

Auch die verschiedenen Primarschulen in der Gemeinde Amel nehmen an diesem Projekt teil. Während der jeweiligen 6 Projektmonate (von Oktober bis März) in den Schulen, werden die erzielten Stromeinsparungen ermittelt, indem der tatsächliche Verbrauch in diesem Zeitraum berechnet und mit dem historischen Verbrauch auf der Grundlage der alten Stromrechnungen verglichen wird. In den 5 Projektjahren erreichten die Schulen Einsparungen von bis zu 34%, indem sie in ihrem täglichen Schulbetrieb auf den Verbrauch geachtet haben und sogenannte Stromfresser ausfindig und unschädlich gemacht haben.

Diese Projekt-Ergebnisse hängen sehr stark von den Situationen vor Ort ab, aber die Schulen von Born (28%), Iveldingen (25%), Heppenbach (11%) und Herresbach (16%) konnten nennenswerte Resultate erzielen. Interessanterweise haben einige Schulen die Sensibilisierung mit dem Ziel fortgesetzt, den Energieverbrauch dauerhaft in die Schulkultur zu integrieren, und konnten auf diese Weise über die reine 6-monatige Projektzeit hinaus bemerkenswerte Ergebnisse erzielen. So konnte zum Beispiel die Schule Born ihren jährlichen Stromverbrauch, der 2016 vor dem Projekt bei 5.200 kWh lag, allmählich senken und binnen zwei Jahren ihr sparsamstes Niveau erreichen, welches seitdem bei rund 2.300 kWh liegt. Diese Leistungen brachten ihr 2018 bereits den Königin-Paola-Preis und den Umweltpreis der Provinz Lüttich in der Kategorie „Schule“ ein. In fünf Jahren hat es die Schule außerdem geschafft, ihren Heizungsverbrauch um 25 % zu reduzieren, was eine Einsparung von 11.798 Litern Heizöl und von 37 Tonnen CO2 bedeutet, da ein Liter Heizöl zu verbrennen die Freisetzung von 3,17 kg CO2 in die Atmosphäre zur Folge hat. Die Gemeinde konnte mit den erreichten Einsparungen die Photovoltaikanlage finanzieren, die sich die Schule Born wünschte, um den eigenen verbliebenen Stromverbrauch größtenteils selbst zu decken und so die erste Null Watt-Schule zu werden: Eine Schule, die mit erneuerbarer Energie mindestens so viel Strom produziert, wie sie verbraucht.

Verteilung gratis in alle
Haushalte der Gemeinde
Amel

Die Gemeinde Amel, die in der Zwischenzeit mit den anderen Gemeinden der DG dem Integrierten Energie- und Klimaplan beigetreten ist, setzt diesen nun auch in die Tat um: Sie möchte in den nächsten Jahren all ihre weiteren Schulen auf LED-Beleuchtung umrüsten und mit einer Photovoltaikanlage versehen. Im Jahr 2021 waren das die Schulen Born und Iveldingen, in diesem Jahr sind die Schulen Deidenberg und Medell an der Reihe. Dadurch möchte die Gemeinde ihre Betriebskosten senken und sich weiter aus ihrer Abhängigkeit von den nicht erneuerbaren Stromquellen lösen, die den Löwenanteil der Stromproduktion in Belgien beanspruchen.

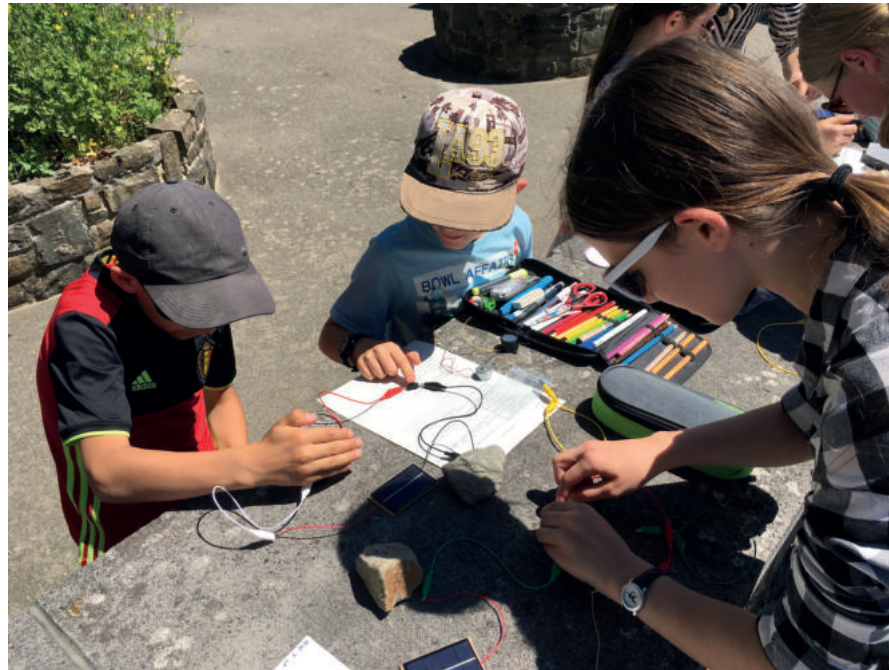
Die von der Gemeinde entschlossen angestrebte Nutzung des Windpotentials auf ihrem Gebiet erfüllt übrigens auch diesen Zweck.

Das Team von Generation Zero Watt freut sich über diese Entwicklung und steht für die kommenden Generationen von Grundschülern weiterhin zur Verfügung.

Der tiefgreifende Wandlungsprozess weg von einer auf den fossilen Energien basierenden Gesellschaft hin zu einer auf erneuerbaren Energien basierenden Gesellschaft stellt die Anpassungsfähigkeit aller auf den Prüfstand.

Lassen Sie uns gemeinsam an diesem Wandlungsprozess teilnehmen!

Quelle Text: Courant d'air/Gemeinde Amel, Quelle Foto: Courant d'air



Animation Zero Watt in der Primarschule Born

Unterhalt der Rasenflächen

Mähroboter werden immer beliebter, nehmen sie den Gartenbesitzern doch eine oft ungeliebte Aufgabe ab. Was viele aber nicht wissen: Für Igel sind diese Geräte eine tödliche Gefahr, besonders wenn sie in der Nacht zum Einsatz kommen. Anstatt vor den gefährlichen automatischen Rasenmähern zu flüchten, rollen sich die Stacheltiere bei Gefahr zu einer Kugel zusammen und erstarren für einige Minuten. Oft erleiden die Tiere durch die Messer massive Verletzungen. Jungtiere sind dabei besonders gefährdet, allein schon wegen ihrer geringen Körpergröße. Daher unser Appell an alle Mähroboterbesitzer: Programmieren Sie Ihren Roboter so, dass er zwischen Abenddämmerung und Sonnenaufgang keine Gefahr für Igel darstellt. Vermeiden Sie es also, Mähroboter nachts laufen zu lassen.

Noch zur Info: Da vermehrt Beschwerden aus der Bevölkerung eingegangen sind, möchten wir darauf hinweisen, dass laut Polizeiverordnung das manuelle Mähen von Rasenflächen an Sonn- und Feiertagen untersagt ist.

Petanque-Platz in Medell

Der Verkehrsverein in Medell zählt 9 aktive Mitglieder, die in den letzten Jahren so manche Dorfverschönerungsmaßnahme in ihrer Ortschaft ehrenamtlich umgesetzt haben: Aufwertung des Aussichtspunktes „Depertzberg“, Schaffung einer kleinen Begegnungszone unterhalb des Fußballplatzes, Herstellung eines Thekenwagens aus einem alten Melkwagen, Renovierung zahlreicher Wegekreuze, inklusive Kriegerdenkmal, mit Aufnahme in das Denkmalschutzregister, Aufstellen kleiner Infotafeln im Dorf mit geschichtlichem Hintergrund und von Figuren am Junggesellenkreuz zu verschiedenen Themen je nach Jahreszeit, u.v.m. In den letzten Wochen haben die Mitglieder des Verkehrsvereins Medell zudem einen Petanque-Platz im Dorfzentrum (Am Päsch) hergestellt. Petanque ist ein Präzisionssport, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Dabei versuchen zwei Mannschaften, eine bestimmte Anzahl von Kugeln so nahe wie möglich an eine vorher ausgeworfene Zielkugel zu werfen.



Die Mitglieder des Verkehrsvereins Medell, v.l.n.r.: Thomas Jacobs, Georg Zanzen, Wilfried Schenk, Edgar Felten, Engelbert Cremer, Norbert Huppertz, Patrick Kohnenmergen und Werner Jacobs. Michel Hennen fehlt auf dem Foto.

Neue Prämie für Fahrsicherheitstraining

Für wen? Für alle Bürger der Gemeinde Amel im Alter zwischen 18 und 30 Jahre, die im Besitz eines Führerscheins sind (Auto, Mofa, Motorrad).

Höhe? Die Gemeinde unterstützt ein anerkanntes Fahrsicherheitstraining mit 50 €. Der AMC St.Vith bietet solche Kurse übrigens für 140 € in Francorchamps an. Außerdem gibt der AMC allen Vereinsmitgliedern noch einen zusätzlichen Rabatt von 30 €, d.h. der Kurs kostet jemanden, der Mitglied im AMC ist und in Amel wohnt, dieses Jahr nur 60 €.

Wieso? Die eigene Fahrsicherheit zu überprüfen und mit gezieltem Training eventuelle Schwächen auszumerzen ist für jeden Autofahrer von Nutzen. Ein großer Anteil des Sicherheitstrainings besteht natürlich aus praktischen Übungen wie beispielsweise Brems- und Ausweich-Manöver, Über- und Untersteuern des Fahrzeugs, das optimale Bremsverhalten auf regennasser Straße.